

Geht Gott auch online?

Die Coronakrise brachte auch für die Fachstelle „Spirituelle Begleitung“ einen massiven Einschnitt mit sich: Teamtage, Impulstage für Leitungen und Exerziententage mussten abgesagt werden, face-to-face Gespräche gab es nur noch in Notfällen. Gleichzeitig wussten wir, dass sich die Coronakrise ganz massiv auch auf die pädagogischen MitarbeiterInnen auswirkte.

Die Situation versetzte mich in Unruhe. Da gab es Menschen, die Sorgen oder gar Ängste hatten, denen die haltgebende Tagesstruktur fehlte und die mit der Situation teilweise überfordert waren. Ich stellte mir die Frage: Sind nicht all das Situationen in denen „GOTT“ wohl tun würde, ein hilfreicher Impuls sein könnte? Aber wie ins Spiel kommen? Wie GOTT ins Spiel bringen?

Gleichzeitig habe ich – eher technikmisstrauischer Mensch – durch eine Weiterbildung in Gesprächsführung, die Bekanntschaft mit Videokonferenzen gemacht und musste überrascht feststellen, dass „Begegnung“ auch mit diesem Medium möglich ist. Das wurde zu einer wertvollen Erfahrung in dieser veränderten Zeit. Es tat gut, über die Familie hinaus, mit anderen in einen guten Kontakt zu kommen.

Diese wohltuende Erfahrung, brachte mich in Bewegung und plötzlich war klar, ich konzipiere einen Online-Wochenkurs „Achtsamkeit und Spiritualität“ und versuche darin weiterzugeben, was mir durch die letzten Jahrzehnte hindurch ans Herz gewachsen und zu einer spirituellen Haltung bzw. einem persönlichen roten Faden geworden ist.

Mir war klar: Wenn uns christliche Spiritualität für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig ist, dann ist jetzt genau der richtige Zeitpunkt.

Dann ging es los. Jede der Teilnehmerinnen nahm sich Zeit für die Impulse und um 9.00 Uhr war „Meeting-Time“. An verschiedenen Ecken der Diözese saßen wir an unseren Bildschirmen, lernten uns kennen und waren berührt von den unterschiedlichen Zugängen



und Lebenssituationen. Viele äußerten sich überrascht darüber, dass Begegnung auf diese Weise und in großer Intensität möglich ist:

„Zum ersten Mal in der Krise bin ich wieder ruhig.“ „Ich spüre wieder Boden unter den Füßen.“ „Jetzt, wo keine Gottesdienste sein können, ist das eine wertvolle Erfahrung des ‚VERBUNDENSEINS‘.“

Ich selbst deutete diese Austauschrunden als eine wichtige geistliche Erfahrung mit einem großen nicht ersetzbaren Wert in sich! Ich spürte die Dichte und war berührt von der Offenheit der Teilnehmerinnen.

Und da war sie wieder, die Frage: Geht GOTT auch online? Ermutigt von der Erfahrung, dass Gott schon zwischen unseren Sätzen und Worten war, wagte ich zu meiner eigenen Überraschung, die Teilnehmerinnen in die STILLE zu führen. Trotz des Mediums Computer gelang es uns, gemeinsam in der Gegenwart Gottes zu verweilen. Wir alle spürten die große Kraft darin. Eine Fortsetzungswoche entstand direkt im Anschluss.

Und ich? Ich habe nicht nur gegeben. Auch ich fühlte mich durch diese Erfahrung gestärkt und ein wenig mehr rückgebunden an das, was mich trägt und hält. Ich habe es deutlich gespürt: Klar, GOTT geht auch ONLINE.

Luitgard Mittermaier

www.kita-spiritualitaet.de